

# Pressemitteilung

FDP Oldenburg • Postfach 1824 • 26108 Oldenburg

An die Vertreter der Presse



**Kreisverband  
Oldenburg-Stadt**

**Michael Harms  
Stellv. Vorsitzender**

Telefon: 0441 1811688  
Telefax: 0441 5941021  
Email: [info@fdp-oldenburg.de](mailto:info@fdp-oldenburg.de)

OLDENBURG, 27.02.2014

Die Forderung der Fraktion Die Grünen nach massiver Ausweitung von Tempo-30-Zonen und der Zusammenführung von Kfz- und Fahrradverkehr betrachten die Oldenburger Liberalen als verspätetes Aufwärmen überalterter Ideologien. Schlimmer sei, dass damit nicht nur die Attraktivität, sondern auch die Sicherheit des innerstädtischen Verkehrs gefährdet werde.

Eine lebendige Innenstadt müsse für Einwohner wie Besucher überschaubar und ohne auf Abwehr zielende Behinderungen erreichbar sein. Auch der Pkw habe in der Abwägung der Wahl von Verkehrsmitteln seine Berechtigung. Eine generelle Tempodrosselung, so die FDP, würde statt Entlastung mehr Stau und Stress bringen. Die ungeschützte Umlenkung von Radverkehr auf Fahrbahnen aber würde nicht nur Kindern und älteren Verkehrsteilnehmern die Orientierung erschweren, sondern die Unfallgefahr beträchtlich erhöhen. Außerdem führe es das mit hohen Kosten eingeführte Busbeschleunigungsprogramm ad absurdum.

Die Liberalen fordern dagegen:

- Tempolimits gezielt, wo sie Fußgänger und Anlieger vor zu starker Beeinträchtigung schützen,
- deutliche Trennung der Verkehrswege von Kfz und Rad, wo immer das möglich ist. Das Radwegenetz sei eine gute Grundlage und müsse ausgebaut werden. Aber auch nur dem Radverkehr vorbehaltenen Streckenführungen sollten vermehrt angeboten werden.

„Grüne Dogmen aus der Mottenkiste würden nur in eine Sackgasse führen“, meint die FDP-Kreisvorsitzende Dr. Christiane Ratjen-Damerau: „Wir wollen Vorfahrt für eine bürgernahe und praxisgerechte Verkehrsführung in Oldenburg.“